

1984 – 1985

Wohn- und Geschäftshaus Müllerweg 1, Zofingen
Die Vorgeschichte

Scheinbar hatte es sich herumgesprochen, dass Wülser ab und zu bereit war, bei interessanten Bauvorhaben mitzuwirken. Der damalige Leiter der Bankgesellschaft Zofingen, Bruno Würsch, fragte an, ob die Wülser AG an der Gründung eines Baukonsortiums für ein Wohn- und Geschäftshaus am Müllerweg in Zofingen interessiert wäre. Massgebend für Wülser war immer der gleiche Grundsatz: Vor dem Entscheid mussten zuerst alle Unterlagen vorgelegt, gesichtet und hinterfragt werden.

Bei diesem Bauvorhaben an der Ecke Strengelbacherstrasse - Müllerweg ging es um eine Arealüberbauung auf dem Werkhof der seinerzeitigen Firma Schütz & Co. AG, Zofingen. Die Firma Schütz benötigte Geld und war selber nicht in der Lage, ein Baukonsortium zu gründen. Der Verkäuferin war es symphatisch, dieses Grundstück einer in der Region ansässigen Bauherrschaft zu veräussern. Verschiedene vorliegende auswärtige Angebote wurden zurückgewiesen. Der Bauherrschaft gehörten an: Elektro-Bau AG, Rothrist; Ebersold, Malergeschäft, Gretzenbach; Schäfer & Co. AG, Zimmerei und Schreinerei, Aarau; Schaub, Gipsergeschäft, Aarburg; Ing.-Büro Frey & Gnehm AG, Zofingen und Wülser AG, Heizung-Lüftung-Sanitär, Zofingen.

In einer ersten Sitzung nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages wählte man den verantwortlichen Vorstand. Dieser setzte sich zusammen aus Walter Wülser als Präsident, Beat Strasky, Aktuar und Hansrudolf Frei, (Schäfer AG), Beisitzer. Der Architekturauftrag wurde an das Büro Fribag AG (René Fritsch) in Schlieren vergeben, das auch bereits im Vorfeld in eigener Regie eine Machbarkeitsstudie erstellt hatte. Die Wohnlage, unmittelbar beim Bahnhof, in der Nähe der Altstadt, des Schulungszentrums BZZ und der Industrie, waren Gründe genug, um dem Ausbau grosse Beachtung zu schenken.

Aufrichte gefeiert

Auszug aus dem Artikel im Zofinger Tagblatt vom 20.2.1984:

«(...) Von der grosszügigen Tiefgarage aus gelangt man direkt via Lift zu den verschiedenen Wohnungen, die auf vier Stockwerken angeordnet sind. Im Parterre sind zwei Gewerberäume vorhanden, die sich sehr gut für ein stilles Gewerbe eignen. (Therapie-Räume, Behandlungsräume, Anwaltspraxis, Verkaufsladen). Zwei rustikale Dachwohnungen mit eingebautem Cheminée und grossem Balkon gegen Westen werden bestimmt interessierte Mieter ansprechen. Das Gebäude erhält eine Gasheizungs-Anlage und sämtliche Räume eine Bodenheizung. Um möglichst geringe Verluste zu haben, wird jede Wohnung mit einem Elektroboiler ausgerüstet. Bei der Gebäudekonstruktion achtete man auf die neuesten Erkenntnisse bezüglich Isolation und Lärmübertragung. (...) Den Ausführungen von Walter Wülser konnte man entnehmen, dass der Bau auf Ende Juni 1985 bezugsbereit sei. (...)».

Bemerkung des Autors: Termingerech wurde das Gebäude auf Ende Juni 1985 fertig erstellt. Nach mehrfachen Anläufen konnte dann die Liegenschaft an einen Investor verkauft werden.